

Willi Bergemann

So ist
das
Leben

Sati(e)rische
Parabeln und Aphorismen

WDL-VERLAG BERLIN

Vorwort

*C'*est la vie! sagen die Franzosen, That's life! die Engländer, und wir meinen: So ist das Leben! Immer steckt hinter solchen Worten ein Geständnis: Das Leben ist bunt, voll von kleinen, großen, ärgerlichen oder köstlich lustigen Überraschungen und - es ist nicht zu ändern.

„Die Welt ist ein Museum, in dem jeder von uns eine von drei Rollen zu spielen hat: Besucher, Wächter oder Künstler“, sagte einst der französische Schriftsteller Gilbert Cesbron. In der Tat, das Leben lebt sich selbst und wir sind meistens sein Publikum. Wir können auch seine Wächter sein, aber am Besten, wir werden zu Mitspielern. Die Prediger und die Humoristen sind uns hier immer voraus. Auch wenn das Leben nicht zu ändern ist, eine gute Predigt und eine humorvolle Satire haben mehr Menschen verändert als jeder Zwang oder gar die Einsicht in die Notwendigkeit.

Willi Bergemann ist beides, Prediger und Humorist. Als Pastor mit jahrzehntelanger Berufserfahrung – heute im Ruhestand – und als humorvoller Satiriker nimmt er die Zeitgenossen in ihren eingebildeten oder tatsächlichen Schwächen und aufgeblasenheiten lustvoll aufs Korn und gießt das Beobachtete genießerisch in sati(e)rische Reime. Doch keine Bange. Bergemanns Verse sind kein Fall für den Tierschutz. Hinter Falter, Pfau und Löwe, Unke, Tiger, Hummel, Rabe werden mühelos diejenigen sichtbar, von denen Bergemann in seinen kleinen und großen Lebensdramen erzählt: Menschen, ihr Leben, ihre Torheiten und Eitelkeiten, kurz – wir selbst. Manche Texte erinnern an Wilhelm Busch, Ringelnatz oder Heinz Erhardt.

Insa Nolte, die junge Künstlerin aus Braunschweig hat dazu herrliche Bilder gezeichnet, die es wert sind, in Muße betrachtet zu werden. Ja, so ist das Leben, kurios, unbegreiflich, flatterhaft und zugleich schonungslos grausam. Es ist, wie es ist. Die hier vorgelegte Sammlung lädt uns ein, in diesem Weltmuseum selbst eine Rolle zu spielen, als Künstler, als – Lebenskünstler.

Dr. Dietmar Lütz
Verleger

INHALTSVERZEICHNIS

I. LIEBE UND LEID	9
Leichtigkeit	11
Eitelkeit	12
Kurerfolg!	12
Verführung	14
Angeber	14
Die Bewahrte	16
Die Falle	17
Los der Liederlichen	19
Der Treulose	21
Familienbande	22
Dem Glück eine Chance	23
Der Futterneider	24
Das Kuckucksei	26
Drangeblieben	27
II. ABENTEUERLICHES	29
Die Fehlentscheidung	31
Falsche Planung	32
Das Versteck	33
Enttäuschung	35
Arg gebeutelt	37
Der Besserwisser	39
Fluchtgedanken	40
Gemach, gemacht	42
III. REIFE UND ALTER	45
Alterswerte	47
Altersgleichheit	48
Notwendige Einsicht	48
Versäumt	50
Fehlkalkulation	51

IV. ARTENSCHUTZ.	53
Heimweh	55
Die Neureichen	56
Eine Leidensgeschichte	57
Davongekommen	59
V. LEBENSWEISHEITEN	61
Verlorene Würde.	63
Falscher Ehrgeiz	65
Eigensucht.	66
Frechheit siegt!?	67
Fehlkalkulation	68
Blutsaugers Schicksal	68
Gestrafte Schläue	70
Dummheit - Lob der Freundlichkeit	71
Lob der Bravheit	72
Diebesgut	73
Verhängnisvolle Sorglosigkeit.	73
Erneuerungssängste	75
Weisheit und Geduld	76
Suche nach Freiheit.	77
VI. BESINNLICHES	79
Bewältigte Enttäuschung	81
Der verborgene Schatz	82
Gefährdete Schönheit	84
Die kleinen Lehrer.	85
Fehleinschätzung	86



**Liebe
und
Leid**



Leichtigkeit

Es war einmal ein bunter Falter
Im zarten jugendlichen Alter.
Er war grad erst vor ein, zwei Wochen
ans Licht der schönen Welt gekrochen
aus einer Larve, weiß und rund.
Nun war er fröhlich, frei, gesund!

Er hatte Flügel, schön und zart bemalt
in ganz besonderer Art.
Die trugen ihn - o war das schön -
in unbekannte Himmelshöh'n!
Der Falter ließ sich dann beizeiten
auf Felder und auf Wiesen gleiten.



Wie trist war bisher doch sein Leben!
Er musste lang am Blatte kleben,
wo er - wenn er's auch gerne wollte -
sich möglichst nicht bewegen sollte.
Ernähren konnte er sich schon
im dicht verschlossenen Kokon.
Doch jetzt, jetzt konnte er genießen!
Die ganze Welt lag ihm zu Füßen!

Nun taumelte er freudetrunken
durch Frühlingslüfte traumversunken.
Er kannte noch nicht die Gefahren,
die kamen von den Vogelscharen.
Der Falter lebte nur noch Stunden,
dann hatte er sein End' gefunden.
In seinem schönsten Frühlingskleid
ging jäh zu End' die Blütezeit!
Vom Falter lernst du Leichtigkeit! Doch hüte dich vor Eitelkeit!



Sind schöne Farben dir gegeben,
gefährden sie dir leicht das Leben!
Der Falter mahnt: Die Lebensspanne ist kurz bemessen! -
Sei nicht bange!
Freu dich am Licht und an der Sonne
und danke für die Frühlingswonne!

Eitelkeit!

*E*s war einmal ein Pfau, der hatte keine Frau.
Er blies sich auf vor jedem Weib.
Das war sein schönster Zeitvertreib!

Ein Adler stahl ihm eine Feder!
Die Schönste war's, das sah ein jeder!
Mit diesem starken Federtier entflog sein Stolz und seine Zier!

Pflegst du nur deine Eitelkeit,
sind die dich fleddern nicht mehr weit!
So ist's: Wenn man von sich verblendet,
wird man gar fürchterlich geschändet!

Kurerfolg!

*E*s war einmal ein dicker Brummer,
der hatte großen Liebeskummer.
Drum hat er tüchtig sich gemästet
und niemals sein Gewicht getestet.
Er lebte völlig ungesund
und wog schon mehr als hundert Pfund.
Der Kummer schlug ihm auf den Magen.

Er fragte nicht, was er vertragen
und was er nicht vertragen konnte
im "Restorante Bella Monte"
Er kaufte immer nur das Beste
und lud, wen er nur fand, zum Feste.
Bis in die Nacht war man zusammen
und morgens erst nach Haus gegangen!
So ging es nun schon lange Zeit
und das vergrößerte sein Leid!

Er fasste den Entschluss zu fasten,
um seinen Körper zu entlasten.
Er übertrieb die Prozedur
und hangelte von Kur zu Kur.
Bald war es dann mit ihm so weit:
Es macht` sich schlimme Krankheit breit!
Der Brummer war schon fast am Ende,
da kam rechtzeitig eine Wende:
Es sah ihn eine zarte Fliege,
die hell entflammt` in großer Liebe!
Nun fühlte er sich nicht gemieden,
obwohl sie beide sehr verschieden.
Die beiden wurden bald ein Paar
und lebten glücklich Jahr um Jahr.

Wer sich vergräbt in seinem Kummer,
so wie der kleine, dicke Brummer,
darf hoffen, dass zur rechten Stunde
auch heilen kann die schlimmste Wunde!
Wer sich mit Liebe lässt beschenken,
verändert schließlich auch sein Denken!
Er wird das Glück dann wieder seh'n,
und auch die Welt wird wieder schön!

Verführung

Es wollt einmal ein grauer Star die schöne Braut ausführen,
im Stammlokal "Die Haifisch-Bar" sich köstlich amüsieren.
Die Starenbraut war ein "Gedicht"! Ihr sang er seine Lieder.
Er selbst stand nie im Rampenlicht, wie viele seiner Brüder!

Für ihn war längst die Sache klar: Sie würde ihn erhören!
Doch in der Bar, ein Superstar, der konnte sie betören.
Der war in aller Welt bekannt, bedacht mit vielen Ehren.
Die Mädchen sind ihm nachgerannt und wollten ihn begehren.

Als er die Schöne angelacht, konnt' sie nicht widerstehen.
Dann hat er sie nach Haus' gebracht und um sie war's
geschehen. -
Allein blieb nun der graue Star, fand keine neue Flamme.
Er trauerte noch viele Jahr' um seine kleine "Anne"!

Ein Star zu sein ist vieler Traum!
Sie würden alles geben!
Dann gaben sie's! -
Man glaubt es kaum, wie arm sie danach leben!

Angeber

Es war einmal ein Löwe, der machte viel Getöse!
Mit seiner Kraft, mit seinem Scharm
hat er geblendet reich und arm.
Auf jeder Party war er Held!
Er protzte sehr mit seinem Geld;
becircte jede Schöne mit seiner Löwenmähne.

Man nannte ihn "Prinz Löwenherz"!
Er trieb jedoch mit allen Scherz.
Es ging sehr lustig zu und frei.
Man lachte, sang und trank dabei.
Kaum war dann ausgesungen, war "Löwenherz" entsprungen!
Er ließ zurück nach diesen Scherzen
sehr viel gebroch'ne Mädchenherzen!



Merke: Es gibt gerne an, wer nichts ist und wer nichts kann!
So mancher eitle Hagestolz
hat nichts im Kopf als Stroh und Holz.
Und wenn er einmal bloßgestellt,
räumt er nur allzu gern das Feld!
Manch "Löwenherz" verkroch sich bange -
wenn er gestellt - wie eine Schlange!
Vertraue niemals einem Geck, sonst landest du im tiefsten
Dreck!